

DER EINTÄNZER

BRD 1978

45 Min. Farbe. Digital. E

DO 06.06.19 18:15*

* Mit einer Einführung von Sandra Beate Reimann, Kuratorin Museum Tinguely

Buch/Regie: Rebecca Horn**Kamera:** Bodo Kessler**Schnitt:** Inge Kuhnert**Mit** Timothy Baum, Greta Konstantinescu, Elisabeth Martin, Kathleen Martin, Nada

LA FERDINANDA: SONATE FÜR EINE MEDICI-VILLA

BRD 1981

85 Min. Farbe. Digital. D

DO 06.06.19 20:15*

* Mit einer Einführung von Sandra Beate Reimann, Kuratorin Museum Tinguely

Buch/Regie: Rebecca Horn**Kamera:** Jiri Kadanka**Schnitt:** Inge Kuhnert**Musik:** Ingfried Hoffmann**Mit** Valentina Cortese, Javier Escriba, Gisela Hahn, Hans Peter Hallwachs, Michael Maisky

BUSTER'S BEDROOM

BRD/Kanada/Portugal 1990

112 Min. Farbe. 35 mm. E/d/f

MI 12.06.19 18:15*

* Mit anschließendem Gespräch mit Andrea Lissoni, Senior Curator für International Art (Film) an der Tate Modern

Regie: Rebecca Horn**Buch:** Rebecca Horn, Martin

Mosebach, nach einer Erzählung von Rebecca Horn

Kamera: Sven Nykvist**Schnitt:** Barbara von Weitershausen**Musik:** Sergej Kuryokhin, Ingfried Hoffmann**Mit** Donald Sutherland, Geraldine Chaplin, Valentina Cortese, Amanda Ooms, David Warrilow

REBECCA HORNS SEELENLANDSCHAFTEN

In ihrem mittlerweile fünfzig Jahre umfassenden Werk hat die 1944 geborene Künstlerin Rebecca Horn einen eigenen symbolischen Kosmos geschaffen, der in seiner Offenheit und Poesie bis heute berührt. Zwischen ihren Körperinstrumenten und Aktionen der 1970er-Jahre und ihren kinetisch animierten Objekten, die ab Beginn der 1980er-Jahre entstanden, nehmen ihre drei surrealen Spielfilme *Der Eintänzer* (1978), *La Ferdinanda* (1981) und *Buster's Bedroom* (1990) eine Schlüsselstellung ein. In einer New Yorker Wohnung, in einer Medici-Villa nahe Florenz und in einem Luxus-Domizil für Weltflüchtige verführt Rebecca Horn die Zuschauenden mit tänzerischen Transformationen, sie erschüttert Schweinwelten in ihren Grundfesten und führt uns die neurotischen Abgründe ihrer Figuren vor Augen. Das Stadtkino Basel präsentiert die drei Kunstfilme in einer Kooperation mit dem Museum Tinguely und als Teil von dessen Ausstellung «Rebecca Horn. Körperphantasien», die vom 5. Juni bis 22. September 2019 zu sehen ist.

DER EINTÄNZER



Rebecca Horn
1978
45 Min.
Farbe
E

«Die Künstlerin ist abwesend und stellt sich vor, was in ihrem Atelier in New York passieren könnte. Zwillingschwester ziehen beschungsweise ein. «Und schon beginnen die Gegenstände um sie herum ihre neue Rolle zu üben. Auch die Dinge, die man hinterlässt, wie einen Mantel, den man absichtlich vergisst, aus Neugierde, wer ihn zu tragen beginnt.» Zu diesen Dingen gehören Hutnadeln, ein Strausenei, ein kleiner Buddha, ein grosses Rad aus Pfauenfedern, in dem man sich verstecken kann. Es gibt Max, der vorbeikommt, um auf einem Kinderklavier zu spielen, eine Tanzlehrerin unterrichtet junge Ballettratten und trifft sich für Einzelstunden mit ihrem blinden Tanzschüler. Nada erscheint mit seinen scharfen Messern, um Sushi zuzubereiten. Kleine Dinge beginnen sich zu verschieben, etwas gerät aus den Fugen. Übrig bleibt schliesslich ein Tisch, der zögernd erste Schritte wagt: der Eintänzer.» Programm Feminale, 2002

LA FERDINANDA: SONATE FÜR EINE MEDICI-VILLA



Rebecca Horn
1981
85 Min.
Farbe
E/d/f

«La Ferdinanda ist, im Film wie in Wirklichkeit, eine Medici-Villa im Besitz einer neureichen Industriellenfamilie, die, um sich ihren Lebensstil leisten zu können, gezwungen ist, das Gebäude für Feste, Hochzeiten und Tagungen zu vermieten. Hier trifft sich eine Gruppe skurriler Künstler und Exzentriker: Dr. Marchetti ist ein Amateurforscher, Mischa Bogulawsky ein einsamer Cellist, Signora de Dominicis gibt vor, wohlhabend zu sein, Mr. Sutherland ist ein genialverrückter Gelehrter und Simona eine gescheiterte Tänzerin. (...) Mit der Ankunft von Larry, dem jungen amerikanischen Freund von Sutherland, wird diese Scheinwelt in ihren Grundfesten erschüttert. Es kommt zu einem Verbrechen.» Xenia Programminformation, 1995

«Melancholisch und in schönen Bildern schwelgend, voll hintergründigem Humor und mit vielen Verweisen auf das plastische Werk der berühmten Künstlerin (...) «Rebecca Horn hat Traum und Poesie und Schönheit und Vitalität

und Spiel miteinander versehen, miteinander versetzt auf eine bewegende, verwundernde, irritierende und tröstliche Weise» (Peter Wapnewski.)» Filmmuseum München, Februar 2019

BUSTER'S BEDROOM



Rebecca Horn
1990
112 Min.
Farbe
E/d/f

Micha, eine junge Filmstudentin, begibt sich auf die Spuren Buster Keatons, über den sie eine Arbeit schreiben will. In den 1930er-Jahren soll sich dieser einer Entziehungskur im Sanatorium Nirvana House unterzogen haben. Die ehemals respektable Klinik ist inzwischen aber völlig heruntergekommen. Der Film beginnt damit, dass der letzte Arzt gerade das Zeitliche segnet, weil er sich Schlangengift statt Morphium injiziert hat. Die wenigen verbliebenen Patienten wollen Nirvana House nicht verlassen. Sie halten den Schein aufrecht und wählen einen der Ihren zum Oberarzt. Micha hält ihn für den einzig geistig gesunden Bewohner der Institution. Doch «Doktor» O'Connor ist nicht so harmlos, wie er scheint. Stadtkino Basel, Oktober 2006

«*Buster's Bedroom* ist ein wunderhübscher, phantasiereicher und humorvoller Film, in dessen Bildwelt und Sprache ich mich schnell verliebt habe. (...) Es geht um das Eindringen in einen magischen Raum, in dem sich Menschen versammeln, die damit beschäftigt

sind, sich selbst zu inszenieren. Es sind Wesen, die sich in Kunstwerke verwandelt haben und auf das Eindringen der Wirklichkeit mit Verstörung, Gewalt und Reorganisation ihrer ästhetischen Erscheinung reagieren. (...) Der Film handelt von Bildern und von Räumen

(von Räumen, die immer wieder neue Räume produzieren/umschliessen/definieren), und er schafft darin einige der schönsten Bewegungen, die ich im Kino gesehen habe.» Georg Seesslen, edp Film 1991

MUSEUM
TINGUELY

BASLER FILMTREFF

WERKSTATTBERICHT(E)

AUSGEWIESEN IN DIE FREMDE HEIMAT: SCHWEIZER SECONDOS IN DER TÜRKEI

Ein exklusiver Bericht und erste Bilder aus der Werkstatt des Basler Filmmachers Jonas Schaffter zu einem Dok mit bri-santem Thema. Nach Straftaten und abgessener Haft aus der Schweiz ausgewiesen: Wie leben diese Menschen nach einem Leben in der Schweiz nun in einer für sie fremden Türkei? Der Filmmacher Jonas Schaffter ist auf Secondos im Exil gestossen, die ihr Leben mit viel Swissness gestalten. Eine spezielle Recherche zu einem komplexen Thema. Der Dokfilmer berichtet aus den laufenden Arbeiten zu seinem Film und zeigt erste Bilder. Jonas Schaffter macht seinen Film-Master «Realisation Dokumentarfilm» an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Der fürs Kino konzipierte Dokumentarfilm *Fondü Türkiye* (Arbeitstitel) wird von der Basler soap factory produziert.

MO 05.06.19 18:30

Werkstattgespräch mit Jonas Schaffter. Moderation: Philipp Cueni (Balimage, Journalist)
Der Abend wird allenfalls noch durch einen weiteren Werkstattbericht ergänzt.
(Mehr Infos ab Mitte Mai auf der Website des Stadtkino Basel).

Der Basler Filmtreff – eine Kooperation von Balimage und Stadtkino Basel – stellt Basler Filme und Filmschaffende ins Zentrum. Acht Mal pro Jahr diskutieren wir aktuelle Werke und Themen mit Bezug zum Basler Filmschaffen. Zu dieser Veranstaltungsreihe sind alle eingeladen, die an Hintergründen zum Filmschaffen und zur Medienkunst interessiert sind.

Eintritt für Balimage-Mitglieder frei.

Wir danken der Christoph Merian Stiftung für die freundliche Unterstützung.

BAL
IMAGE
VEREIN FÜR
FILM UND MEDIENKUNST

cms
Christoph Merian Stiftung

WERKSTATTBERICHT(E)

AUSGEWIESEN IN DIE FREMDE HEIMAT: SCHWEIZER SECONDOS IN DER TÜRKEI

MO 05.06.19 18:30*

* Werkstattgespräch mit Jonas Schaffter. Moderation: Philipp Cueni (Balimage, Journalist)